



Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung

Federal Bureau of Maritime Casualty Investigation

Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums
für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung • Postfach 30 12 20 • 20305 Hamburg

Dienstgebäude
Bernhard-Nocht-Str. 78
20359 Hamburg
Tel.: + 49 (0) 40 31 90 – 0
Fax: + 49 (0) 40 31 90 – 83 40
posteingang-bsu@bsh.de
www.bsu-bund.de

**Ihr Zeichen,
Ihre Nachricht vom**

Mein Zeichen
(bei Antwort angeben)
558/06

+ 49 (0) 40 31 90 – 83 11

Datum

E-mail: posteingang-bsu@bsh.de 15. Juni 2007

Pressemitteilung 11/07

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) teilt mit, dass der Untersuchungsbericht Nr. 558/06 am 15. Juni 2007 veröffentlicht wurde. Der Bericht befasst sich mit einem Personenunfall beim Übersteigen von der Bohrinselform Mittelplate auf den Versorger SARA MAATJE VII. Auf Anfrage bei der BSU kann der Bericht zugesandt werden. Alternativ besteht die Möglichkeit, diesen – wie alle bisherigen Berichte – im Internet unter www.bsu-bund.de einzusehen und herunterzuladen.

Kurzfassung:

Unfall beim Übersteigen auf Versorgungsschiff SARA MAATJE VII

Am 5. November 2006 ereignete sich an der Bohr- und Förderinsel Mittelplate ein schwerer Unfall, als aufgrund der Seegangsverhältnisse beim Übersteigen eine Person zwischen Anlegeponton und Versorgungsschiff fiel und dort eingeklemmt wurde. Das

Sicherungspersonal konnte den Sturz nicht aufhalten. Der Verunglückte wurde auf den Ponton gezogen, zur weiteren medizinischen Versorgung kamen ein Seenotkreuzer und Rettungshubschrauber zum Einsatz. Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung gibt

hierzu Empfehlungen heraus, die die Sicherheit beim Übersteigen künftig erhöhen sollen. Der Abschlussbericht wird am 15. Juni 2007 veröffentlicht und ist unter www.bsu-bund.de nachzulesen.

Langfassung:

Unfall beim Übersteigen auf Versorgungsschiff SARA MAATJE VII

Die Untersuchung des nachfolgenden Unfalls wurde durch die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung gemeinsam mit dem Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie durchgeführt.

Am 5. November 2006 gegen 12:25 Uhr ereignete sich an der Bohr- und Förderinsel Mittelplate ein schwerer Seeunfall. Der Ausbilder einer unabhängigen Hilfsorganisation wollte nach Beendigung einer Erste-Hilfe-Ausbildung für die Arbeiter auf der Bohrplattform Mittelplate die Insel auf dem Seeweg verlassen. Die Überfahrt nach Cuxhaven sollte mit dem niederländischen Versorgungsschiff SARA MAATJE VII erfolgen. Zusammen mit zwei weiteren Passagieren und dem sie begleitenden diensthabenden Nautiker der Bohrplattform wurde der Anlegeponton gegen 12:25 Uhr betreten. Die SARA MAATJE VII lag bereits mit Steuerbordseite längsseits des Pontons. Um das Schiff auf dieser Position zu halten, war vom achteren Poller auf der Steuerbordseite des Schiffes eine kurze Leine um den Poller auf dem Ponton gelegt worden. Beide auf Festpropeller laufenden Antriebe wurden durch den Schiffsführer auf ca. 50 % Last in Vorfahrt gehalten, und so dampfte die SARA MAATJE VII in die kurze Achterleine ein. Die Positionierung des Schiffes wurde durch den Einsatz des Bugstrahlruders unterstützt. Weitere Leinen waren nicht ausgebracht.

Zum Unfallzeitpunkt herrschten folgende Wetterverhältnisse:

Wind:	West 5 Bft, in Böen 7 Bft
See:	1 m – 1,5 m
Sicht:	14 km
Niederschlag:	Regen
Hochwasser:	Büsum 12:13 Uhr, Mittelplate – 00:03
Niedrigwasser:	Büsum 06.11.06, 06:18 Uhr, Mittelplate + 00:39
Wassertemperatur:	10,5 °C.

Aufgrund der Seegangsverhältnisse bewegten sich Schiff und Ponton in unterschiedlichen Amplituden um die Längsachse.

Durch die Besatzung der SARA MAATJE VII war eine fest installierte Treppe ausgeklappt worden. Diese Treppe diente immer zum Übersteigen von Personen. Die Treppe besaß zum Unfallzeitpunkt nur an der nach vorne weisenden Seite ein Geländer. Beim Übersteigen verlor die Person das Gleichgewicht, stürzte rücklings zu Boden und glitt in einen Spalt zwischen Schiff und Ponton. Die das Übersteigen Sichernden konnten den Sturz nicht aufhalten. Bei der Zurückbewegung des Schiffes wurde die im Wasser befindliche Person eingequetscht.

Der Verunfallte konnte unmittelbar danach auf den Ponton gezogen werden, wo auch Erste Hilfe geleistet wurde. Zur weiteren medizinischen Versorgung kamen der Seenotkreuzer HERMANN HELMS und der Rettungshubschrauber CHRISTOPH 26 zum Einsatz. Die Bundesstelle sieht als mitursächlich für den Unfall an, dass die für den Überstieg genutzte Treppe zum Zeitpunkt des Unfalls nur auf einer Seite mit einem Geländer versehen war. Die übersteigenden Personen hatten so nicht die Möglichkeit auf der Treppe eine Dreipunktsicherung (zwei Hände, ein Fuß) herzustellen. Ein weiteres Geländer hätte nach Ansicht der Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung die Chance verbessert, eine nach hinten gerichtete Bewegung aufzuhalten oder zu verlangsamen.

Durch die Reederei der SARA MAATJE VII und das Betreiberkonsortium der Bohrinsel wurden unmittelbar nach dem Unfall Maßnahmen ergriffen, um die Sicherheit während des Übersteigens von Personen zu verbessern. Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung verzichtete aus diesem Grund auf die Herausgabe von Sicherheitsempfehlungen.

Jörg Kaufmann
Leiter